

Geschäftsführung
Ausschuss für die Gleichstellung

Es informiert Sie
Telefon (0202)
Fax (0202)
E-Mail

Martina Völker
563 - 2600
563 - 8491
martina.voelker@stadt.wuppertal.de

Datum

22.11.11

Niederschrift

**über die öffentliche/nicht öffentliche Sitzung des Ausschusses für Gleichstellung
(SI/0424/11) am 28.09.2011**

Anwesend sind:

von der CDU-Fraktion

Frau Ingeborg Galbrecht, Frau Stv. Ute Mindt, Frau Stv. Angela Priggert, Herr Ulf Christian Schmidt,

von der SPD-Fraktion

Frau Doris Blume, Herr Stv. Bastian Sackermann, Frau BM Ursula Schulz,

von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Frau Tina Schulz, Frau Stv. Gerta Siller,

von der FDP-Fraktion

Herr Oliver Steidle,

von der Fraktion DIE LINKE

Frau Ursula Albel,

von der WfW-Fraktion

Frau Heike Kleinschmidt,

als sachkundige Einwohner/in

Frau Sabine Dohr, Frau Christa Hein, Frau Rita Schäfer, Frau Helga Siemens-Weibring, Frau Andrea Wetzchewald,

Vertreter/innen der Verwaltung

Herr Beig. Harald Bayer, Frau Roswitha Bocklage,

Vorsitz

Frau Stv. Gerta Siller, in Vertretung

Schriftführerin:

Martina Völker

Beginn: 16:00 Uhr

Ende: 18:00 Uhr

I. Öffentlicher Teil

1 Genehmigung der Niederschrift der letzten Sitzung

Beschluss des Ausschusses für die Gleichstellung vom 28.09.2011:

Die Niederschrift der Sitzung vom 06.07.2011 wird genehmigt.

2 Gewaltprävention und Beratung - Darstellung der Arbeit u.a. mit sexualisiert Gewalttätigen, Täterinnen und Tätern - mündlicher Bericht

Bärbel Hoffmann, Stefan Waschlewski und Astrid Döring berichten über ihre Arbeit.

(Die Präsentation ist im Ratsinformationssystem eingestellt.)

Im Laufe des Berichtes und der Diskussion weisen die Berichtersteller/innen auf folgendes hin:

- Die Jugendhilfe finanziert im Einzelfall die Beratung gewalttätiger Väter (oder Mütter). Andere Männer (und Frauen), die die Beratung in Anspruch nehmen möchten, müssen selbst bezahlen. Es gibt keine weiteren finanziellen Förderungsmöglichkeiten. Die Arbeit von Komm An für die Gruppe der Täter/innen einzigartig in Wuppertal.
- Die Vermittlung der gewalttätigen Jugendlichen erfolgt durch das Jugendamt.
- Ob die Zahl der Delikte von sexueller Gewalt gestiegen ist, kann Herr Waschlewski nicht beurteilen.
- Die Gewalt von Mädchen ist nur teilweise mit der Gewalt von Jungen vergleichbar. Eine Unterscheidung ist, dass Mädchen häufiger als Gruppe gewalttätiges Verhalten aufweisen. Bei den Beratungen wurde deutlich, dass die Ursachen des gewalttätigen Verhaltens in psychischen Mustern und der Familie zu suchen sind. Viele der Mädchen nehmen ihre Mütter als schwach wahr und distanzieren sich durch ihr Verhalten von diesem Vorbild. Sie wehren sich im Vergleich zu ihren Müttern. Hintergründe sind oft auch Gewalterfahrungen innerhalb der Familien, selbst erfahrende Gewalt innerhalb der Familie und Mangel an sozialen Kompetenzen. Die Mädchen erleben ein Frauenbild, das nicht mehr der klassischen Rollenzuschreibung entspricht. Sie sehen ein Bild, das mit vielen und hohen Erwartungen verbunden ist. Diese Erwartungen üben einen hohen Druck aus und können zu Überforderungen führen. Für die Mädchen ist schwer eine klare Perspektive zu entwickeln, wie ihr Leben als Frau aussehen kann.

Die Vorsitzende bedankt sich für den Bericht.

Beschluss des Ausschusses für die Gleichstellung vom 28.09.2011:

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

**3 Struktur und Arbeit des Arbeitskreises Hilfen bei Sexueller Gewalt
- mündlicher Bericht**

Den Arbeitskreis „Hilfen bei Sexueller Gewalt“ gibt es seit 1997. Frau Bocklage stellte die Struktur und Arbeit des Arbeitskreises anhand eines Power Point-Vortrages vor.
(Die Präsentation ist im Ratsinformationssystem eingestellt.)

Anschließend macht sie auf den neuen Aktionsplans der Bundesregierung aufmerksam: „Aktionsplan 2011 zum Schutz von Kindern und Jugendliche vor sexueller Gewalt und Ausbeutung“.
Die Vorsitzende dankt Frau Bocklage.

Beschluss des Ausschusses für die Gleichstellung vom 28.09.2011:

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

**4 Bundesprojekt "Help-Line" für von Gewalt betroffene Frauen
- mündlicher Bericht**

Im Juli hat das Kabinett die Einrichtung eines bundesweiten Hilfetelefon verabschiedet. Mit dem Hilfetelefon soll erstmals ein bundesweites und rund um die Uhr erreichbares Hilfeangebot als Erstangebot für Frauen, die von Gewalt betroffen sind, geschaffen werden.

Hintergrund ist die in Deutschland hohe Zahl der von Gewalt betroffenen Frauen im europäischen Vergleich. Es gibt bereits ein breites Netz an spezialisierten Facheinrichtungen die betroffene Frauen beraten und unterstützen, die zumeist von den Ländern und den Kommunalverwaltungen finanziert werden. Bundesweit gibt es keine einheitliche Struktur und Finanzierung der Hilfen. Die Bundesregierung plant ergänzend zu den bestehenden Angeboten die Einrichtung des Hilfetelefon.

Gründe hierfür liegen in den Ergebnissen einer Studie, die zu dem Ergebnis kam, dass 80% der Betroffenen von den bisherigen Hilfeangeboten gar nicht oder nicht früh genug erreicht werden. Ein Problem scheint zu sein, dass die Hilfeeinrichtungen nicht oder unzureichend bekannt sind und nur begrenzte Öffnungszeiten haben. Ursachen hierfür ist die knappe Finanzierung der Angebote. Die Mitarbeiterinnen von Beratungsstelle hatten zudem in den letzten Jahren wenig zeitliche Ressourcen für die Öffentlichkeitsarbeit. Zudem bindet die Akquise von finanziellen Mitteln viele Stunden, die die Mitarbeiterinnen von der eigentlichen Beratungsarbeit abzweigen müssen.

Wichtig ist dabei eine Struktur vor Ort, da die telefonische Beratung nicht ausreicht und an die Angebote in der jeweiligen Region verweisen muss. Nach Kenntnissen von Frau Bocklage gab es schon erste Überlegungen aufgrund dieses bundesweiten Angebotes die Hilfestrukturen vor Ort noch weiter zu verringern. Doch dies sei nicht sinnvoll, da es bei der Einrichtung des Hilfetelefon darum gehen soll, die Zugangsbarrieren zum bestehenden Hilfesystem zu erleichtern.

Die bundesweite Öffentlichkeitsarbeit soll gewährleistet sein. Jährlich wird ein Sachstandbericht zur Inanspruchnahme vorgelegt.

In einer Stellungnahme machten die Spitzenverbände der Kommunen und der Wohlfahrtsverbände darauf aufmerksam, dass es wichtig sei für den Sachstandbericht zu erheben, an welche Stellen vor Ort die Frauen weiter verwiesen werden.

Die Spitzenverbände sehen die Einrichtung insgesamt kritisch. Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Frauenbüros/Gleichstellungsstellen und der Bundesverband der Frauenberatungsstellen weisen in ihrer Stellungnahme darauf hin, dass das Hilfetelefon eine Ergänzung aber kein Ersatz der Angebote vor Ort ist.

Die Vorsitzende weist darauf hin, dass die Einrichtung des Telefons 2012 3,1 Mio. und ab 2013 6 Mio. Euro jährlich kosten wird. 80-90 weibliche Mitarbeiterinnen sind für die Arbeit vorgesehen. Als Fremdsprachen sind englisch, russisch und türkisch vorgesehen. Die besondere Bedeutung der Beratungsstruktur vor Ort wird bei dem Thema „Frauen mit Behinderung“ deutlich.

In der Diskussion des Ausschusses machten einzelne Mitglieder ihre kritische Haltung deutlich. Es sei nicht möglich zentral das Hilfesystem in den unterschiedlichen Teilen Deutschlands zu kennen. Ein telefonisches Unterstützungsgespräch komme sehr schnell an seine Grenzen. Die Vorsitzende bittet alle Beteiligten diese Bedenken in anderen Gremien nachhaltig zu verdeutlichen. Noch sei die Einrichtung des Hilfetelefons nicht vom Bundesrat beschlossen.

Beschluss des Ausschusses für die Gleichstellung vom 28.09.2011:

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

5 Männliche Erzieher in Modellprogramm "MEHR Männer in Kitas"
Vorlage: VO/0772/11

5.1 Männliche Erzieher im Modellprogramm "MEHR Männer in Kitas"
Vorlage: VO/0772/11 -1 A

Da aus zeitlichen Gründen keine Vertreterin/ kein Vertreter des Stadtbetriebes Tageseinrichtungen für Kinder für Fragen zur Verfügung stehen kann, bittet der Ausschuss um die Verschiebung des Tagesordnungspunktes auf die nächste Sitzung.

Frau Siemens-Weibring weist darauf hin, dass die Fachberaterin der ev. Einrichtungen diese Daten zur Verfügung stellen kann. Sie bittet darum, dass diese Daten auch in die Vorlage mit aufgenommen werden können.

Beschluss des Ausschusses für die Gleichstellung vom 28.09.2011:

Der Bericht wird ohne Beschluss entgegengenommen.

6 Aktionsplan zur Umsetzung der Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern, Wuppertal 2011 - 2013
Vorlage: VO/0528/11

(Die Präsentation ist in das Ratsinformationssystem eingestellt.)

Frau Bocklage erläutert, dass der vorliegende Aktionsplan sowohl mit der Fraueninfrastruktur als auch mit der Verwaltung abgestimmt wurde. Der Aktionsplan macht deutlich, dass in Wuppertal schon viele Maßnahmen durchgeführt werden. Für die nächsten zwei Jahre sind weitere Maßnahmen geplant.

In der folgenden Diskussion wird darum gebeten, auch das Geschlechterverhältnis innerhalb der Stadtverwaltung zu verdeutlichen und zu verändern. Auch wird herausgestellt, dass die Schwerpunkte an einigen Stellen einer Konkretisierung bedürfen. Fraglich sei, wie das Aktionsprogramm mit dem bestehenden Personal und unter der Prämisse der Haushaltslage umgesetzt werden kann.

Von den Ausschussmitgliedern wird hervorgehoben, dass die Messung der Entgeltgleichheit bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung sehr wichtig sei. Hierzu erläutert Frau Bocklage, dass die Gleichstellungsstelle die bisherigen Messverfahren geprüft habe. Beide seien nicht für die Verwaltung geeignet. Derzeit werden alternative Vorgehensweisen geprüft.

Frau Bocklage erläutert, dass es trotz Haushaltssicherung immer wieder gelingt, frei werdende Leitungsstellen mit zu besetzen.

Zum Thema „mehr Frauen in die Kommunalpolitik“ gab es in der Vergangenheit zwei Programme. Im Rahmen des Aktionsprogrammes ist geplant an diese Programme anzusetzen. Natürlich sind bei dieser Frage Parteien und Fraktionen ebenfalls gefragt.

Bei der Diskussion wird darauf hingewiesen, dass die geschlechtergerechte Sprache bei der Verwaltung nicht durchgängig genutzt wird. Hier sollen neue Postkarten der Gleichstellungsstelle noch einmal unterstützen.

Beschluss des Ausschusses für die Gleichstellung vom 28.09.2011:

Der Aktionsplan wird ungeändert beschlossen.

7 Berichte der Verwaltung

Frau Bocklage berichtet über folgende Punkte

1. Der neue Mädchenmerker liegt vor.
2. Am 8.10.2011 findet der 2. Männergesundheitstag der Berg. VHS in Kooperation mit der Gleichstellungsstelle statt.
3. Am 7.10.11 findet das Mädchenfest und am 11.10.2011 die Festveranstaltung zu 25 Jahre Mädchenarbeit statt.
4. Am 12.10.2011 findet mit Unterstützung der Gleichstellungsstelle die Lesung mit Sandra Wöhe „Die indonesischen Schwestern“ im Frauenzentrum Urania statt.
5. Am 14.10.2011 findet das Jubiläumsfest anlässlich des 25 jährigen Bestehens der Frauenberatung statt.
6. Am 18.10.2011 findet die Lesung mit Bascha Mika „Die Feigheit der Frauen“ in der City Kirche Elberfeld in Kooperation mit unterschiedlichen Institutionen und Netzwerken statt.
7. Am 25.11.20011 findet die Festveranstaltung anlässlich 10 Jahre Runder Tisch gegen häusliche Gewalt Wuppertal im Bootshaus statt.

Zu allen Veranstaltungen sind die Ausschussmitglieder herzlich eingeladen.

Die Vorsitzende gratuliert von Frau Siemens-Weibring zur ihrer Ordination.

8 Wünsche und Anregungen

Entfällt.

Gerta Siller
Vorsitzende

Martina Völker
Schriftführerin